



# Feldkirchen

Sonntag, 14. März 2021

Die Coronakrise hat auch die Fußballvereine im Bezirk fest im Griff. Neben wirtschaftlichen Sorgen gibt es bei vielen kleineren Vereinen immer weniger Nachwuchsspieler.

Von Julia Primus

Zwei vereinsamte Tore, leere Zuschauerränge und gespenstische Stille, lediglich ein Vogelzwitschern ist zu hören, wenn man aktuell die Fußballplätze im Bezirk Feldkirchen betritt. An einem Ort, an dem normalerweise Hunderte Zuschauer ihre Kinder, Freunde und Partner anfeuern, herrscht gähnende Leere. Die Coronakrise hat nicht nur das Leben der Händler, Gastronomen und Hoteliers, sondern auch der Sportvereine auf den Kopf gestellt. Trainingseinheiten finden schon seit November nicht mehr statt, viele stehen vor wirtschaftlichen Herausforderungen und Nachwuchsproblemen.

Noch im Herbst 2020 hat man sich beim SV Feldkirchen auf eine Saison mit Abstand vorbereitet und sowohl in den Gastronomiebereich als auch in eine neue Website investiert. Insgesamt wurden mehr als 100.000 Euro bereit gestellt, um ein Fußballspiel mit Zuschau-



## Vereine dribbeln in unsichere Zukunft

**Mehr zum Thema**  
Kleine-Zeitung-App  
[kleinezeitung.at/feldkirchen](http://kleinezeitung.at/feldkirchen)

ern und eigenem Präventionskonzept durchführen zu können. „Die Tribünen waren vorbereitet, Stehtische wurden im Gastrobereich aufgestellt und alle Gegebenheiten für ein erfolgreiches Contact-Tracing im Ernstfall waren da“, sagt Gerhard Schreiblechner vom SV Feldkirchen. Doch seit November steht auf den Plätzen alles still, Trainings finden nun ausschließlich online statt. „Den Nachwuchs mo-

tivieren wir laufend mit Challenges und Videos, mit denen sie zu Hause üben können. Die Kampfmannschaften bekommen eigenen Trainingspläne, die zu absolvieren sind. Das überprüfen wir laufend.“

Es gibt zehn Nachwuchsteams und eine Kampfmannschaft, die wieder auf das Spielfeld wollen. „Alle sind hoch motiviert und warten schon sehnsüchtig auf den Neustart.“ Um den Kindern eine Freude zu ma-

chen, wandte sich sogar Bestsellerautor Thomas Brezina in einer persönlichen Videonachricht an die Nachwuchskicker. Größere Einbußen gab es nicht, im vergangenen Jahr hätte man wirtschaftlich gut gearbeitet und einen kleinen Polster erwirtschaftet, auf den man nun zurückgreifen könne.

In Liebenfels hätte man die finanzielle Situation derzeit gut im Griff, der Abhol- und Lieferservice des angrenzenden



Der Platz vom SV Feldkirchen ist bereit für einen Neustart (links). Heimo Springer, Sektionsleiter beim GSC Liebenfels (unten)

SCHUSSER (3)

### Ab morgen

**Neu.** Eine neue Verordnung sieht vor, dass Minderjährige ab morgen im Freien trainieren dürfen. Voraussetzungen: 2-Meter-Abstand, der nur kurzfristig unterschritten werden darf, Gruppengrößen maximal zehn Personen und zwei Betreuer.

ist für die Spieler schwierig, den Zusammenhalt online aufrecht zu erhalten“, sagt Sektionsleiter Heimo Springer.

**Auch hier werde die Kondition** mit Fitnessplänen aufrecht erhalten. Einige Trainer arbeiten mit Zoom-Konferenzen oder Whatsapp-Gruppen. Besonders große Sorgen mache man sich über den Nachwuchs: „Mit dem fehlenden Training verlieren Kinder schnell das Interesse am



„  
Unsere Kameradschaft ist groß. Wir vertrauen, darauf, dass die Spieler zu Hause trainieren und sich fit halten.

Jürgen Pink

“

Sport.“ Die gemeinsamen Trainingseinheiten fehlen auch den Spielern in Himmelberg, Kampfmansschaft gäbe es in dieser Saison keine mehr, nun konzentriere man sich rein auf den Nachwuchs: „Die Motivation und der Zusammenhalt der Spieler war schon länger ein Problem. Der Trainingsstopp hat der Mannschaft den Rest gegeben“, sagt Obmann des SV Himmelberg, Dietmar Aigner. Es bleibt eine U11-Mannschaft mit 16 Kindern, die unbedingt wieder auf den Platz wollen. Das soll – unter strengen Auflagen – ab morgen wieder möglich sein. „Der Platz und wir sind bereit“, so Aigner.

Finanzielle Probleme habe man derzeit nicht, laufende Ausgaben gäbe es nahezu keine. Die Gemeinde unterstützt den Verein finanziell. Zum Sportverein gehört eine Kantine, die während der Spiele den größten Teil der Einnahmen bringt.

Wenn diese zum Start nicht öffnen dürfe, hätte dies schwerwiegende Folgen: „Bei 100 bis 120 Besuchern pro Spiel wäre es undenkbar, ohne Kantine zu spielen. Dann hätten wir große finanzielle Probleme.“

**Eine Kampfmansschaft**, aber keinen Nachwuchs mehr – das ist in Sörg in der Gemeinde Liebenfels der Fall. Seit Bestehen des Vereines wäre es immer schwierig gewesen, gute Spieler zu halten, diese würden nach einer gewissen Zeit von größeren Vereinen abgeworben werden.

Die Spieler halten Kontakt über die sozialen Medien und trainieren auf freiwilliger Basis von zu

Hause aus. „Unsere Kameradschaft ist groß, wir vertrauen darauf, dass die Spieler zu Hause trainieren und sich fit halten“, so Obmann Jürgen Pink.



Sportcafés hätte im Herbst 2020 etwas Geld in die leere Kasse gespült. Nun halte man sich mit den Förderungen von Bund und ÖFB über Wasser. Normalerweise trainieren am Platz fünf Nachwuchs- sowie eine Kampf- und Reservemannschaft.

Die fehlenden gemeinsamen Trainingseinheiten schlagen vor allem der Kampfmansschaft auf die Stimmung. „Viele haben die Frühjahrssaison gedanklich schon gestrichen, es